Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roßkastanien

Kaum war mir eines schönen Morgens am Seefeldquai die erste Roßkastanie leuchtend vor die Süße gerollt, da las ich auch schon, daß das „Herunterwerfen und Herunterschlagen von Roßkastanien durch Unberechtigte verboten ist."

Nachdem ich mich pflichtschuldigst über diese städtische Promptheit gewundert hatte, gedachte ich mit Wehmut der seinerzeitigen herrlich ausgeklügelten Kirschenhöchstpreise, die es mit der Pünktlichkeit keineswegs so genau genommen hatten, daß sie noch in die angenehme Lage gekommen waren, in Wirksamkeit zu treten.

Es gibt aber, wie man sieht, Fälle, in denen stadtväterliche Besorgtheit so pünktlich ist, daß sie nicht nur nichts versäumt, sondern geradezu zurecht kommt.

Alles was Recht ist. Als wir im vergangenen Winter staunenden Auges vor dem zugefrorenen Schanzengraben standen, konnten wir eine „Warnung vor dem Eise" lesen, die sogar noch aus dem längst abgelaufenen neunzehnten Jahrhundert stammte und sich für den damals bestehenden Fall wie das Pünktlein auf dem „i" ausnahm. Ja, es wurde, in durchaus schätzenswerter Fürsorge, sogar noch durch dieselben Tafeln vor dem Betreten des Eises gewarnt, als sich tapfere Buben schon beinahe mit dem Gedanken trugen, ihr Glück mit einem ersten Bad zu versuchen.

Da in meiner Privatphilosophie die Logik sich aller Dinge angenommen hat, also gewissermaßen und sozusagen der Adoptivvater aller Dinge ist, will es mir scheinen, daß es mit der städtischen Behendigkeit doch einige Meter weniger weit her ist, als es auf den ersten Blick den Anschein hat.

Da in der eisfreien Zeit unentwegt vor dem Betreten des Eises gewarnt wurde, ist anzunehmen, daß das Herunterwerfen und Herunterschlagen von Roßkastanien auch dann verboten ist, wenn es nur Rosse, aber keineswegs die dazugehörigen Kastanien gibt und daß dieses Verbot eine permanente Erfindung unseres städtischen Gemeinwesens ist, wie beispielsweise Straßenreparatur, Steuerzettel und Theaterdefizit . . .

Der städtische Amtsschimmel kommt folglich nur dann dazu, sich in Sunktion zu setzen, wenn es sich um Dinge handelt, die ihm dadurch, daß sie ihm das erste Mal in die Quere oder — kürzer gesagt — quer kommen, Gelegenheit geben, zu spät zu kommen, wie beispielsweise die ebenso frequentierte wie unpraktische Organisation der städtischen Obströcknerei lehrt.

Heute, wo die Geschichte geregelt ist und lebensgefährliche Andränge kaum mehr zu fürchten sind, hat man in Anwendung großer Vorsicht Seile gespannt. Es bleibt nur zu hoffen, daß die Verfügungen, die zu der städtischen Dörranlage in Beziehung stehen, nicht versehentlich in Permanenz erklärt werden. Sonst kommen Unkundige eines schönen Sonntags in die Versuchung, anzunehmen, diese Seile unter dem Helmhaus verfolgen den Zweck, den Massenandrang in geregelte Bahnen zu lenken. Und wenn so ein Unkundiger alsdann sieht, wie die Männer mit dem Stimmkuvert auserlesen spärlich und tropfenweise einherspaziert kommen, könnte er in dem Glauben bestärkt werden, daß es sich, was diese Seile anbetrifft, um eine weit überflüssigere als stadtverschönernde Einrichtung handelt.

Zu solchen Betrachtungen führt die auf städtische Bekanntmachungen unklugerweise angewandte Logik, ein Verfahren, vor dem nicht genug gewarnt werden kann; denn es kann noch weit schlimmer kommen.

Das Roßkastanienverbot ist erlassen worden, weil der Unfug des Herunterwerfens und Herunterschlagens von Roßkastanien die Bäume schädigt und die Sicherheit Anderer gefährdet.

Da das Verbot nur „Unberechtigte" betrifft, ist anzunehmen, daß es Menschen gibt, die zu dem berechtigt sind, was andern verboten ist. Nun fragt es sich: Was geschieht, wenn Berechtigte Roßkastanien herunterwerfen und herunterschlagen? Wie steht es dann mit der Beschädigung der Bäume und mit der gefährdeten Sicherheit Anderer? Oder sind mit diesen „Andern" gar die Berechtigten gemeint? Und alsdann: Ist es möglich, zu

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

:: Stadttheater ::

Samstag, abends 8 Uhr: „Die Geisha", v. Sidney Jones.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Die Fledermaus" Operette von Joh. Strauss.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Heimat", Schauspiel.
Sonntag, abends 8 Uhr: Zum erstenmal: „Die Tänzerin", von Melchior Lengyel.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
Das Farmermädchen
Operette in 3 Akten von Georg Jarno.

Falkenstein-
Hotel-Garni & Café-Restaurant
Gegenüber dem Stadelhoferbahnhof
Spezialität: Walliser-, Waadtländer- und Burgunder-Weine!
B. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

Hotel Albula
Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrle.

Restaurant Hotel Sonne
Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof
Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.
Gesellschaftssäle, Kegelbahn und Billard.
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder. :—: Wädenswiler Pilsner. — Gute bürgerliche Küche.
1705 Inhaber: Franz Nigg.

Verbringen Sie den SOMMER-ABEND im
Grand Café „de la Paix", Sonnenquai
Künstler-Konzerte des Haus-Orchesters A. MACIOCE

Alle Erfrischungen eines fein geführten Cafés, wie ff. Glacés, Ice-cream-Sodas — Coupes glacées American-Drinks in unerreichter Auswahl — Kaltes Buffet — Telephonruf für Tischbestellung Hottingen Nr. 890. Mit höflicher Empfehlung W. & O. STUDER

Hotel und Restaurant
HENNE am Rüdenplatz nächst Rathaus
Altbekanntes Familien-Restaurant! 1675

Grand-Café „Astoria"
Peterstrasse 8 — Zürich 1 — Inh.: F. X. Markwalder
Grösstes Caféhaus und erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Restaurant — Café
„Zur Kaufleuten"
Zürich I — Pelikanstr. 18
Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.
Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

+ Zum großen Hirschen +
Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstraße
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
E. Figi.

Stadelhof-
Bahnhof-Restaurant
Express - Bier — Wein - Buffet
Familie BOLLETER

Vornehmstes Familien-Café am Platze
Extrasalon für Billards 9 Neuhusen 3 Match
Eig. Wiener Conditorei Five o'clock Tea und Americ. Drinks

Grand Café Odeon
Eigene Conditorei 1696
Neuer Inhaber: B. May & Sohn

Nach dem Theater: Kalte und warme Spezialitäten
Zürich Telephon-No.: Hottingen 1650
Rendez-vous d. Fremdenwelt

Klein's Café-Restaurant Schlauch
Eingang: Obere Zäune und Münstergasse.
Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten, Kegelbahn. 1781

Weinstube z. Strauss
Café - Restaurant
Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59
Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom Produzenten
Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere
Otto Hohl
Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar, Weinpflanzer in Algier.